

Unsere Forderungen

Wir fordern von den Leistungsträgern und den politisch Verantwortlichen

auf Bundesebene, Länder- und kommunaler Ebene, die Angebotsvielfalt und die Qualität für die behinderten Menschen aufrechtzuerhalten und innovativ auszubauen.

Im Einzelnen heißt das:

■ gemeinsam mit den behinderten Menschen, ihren Interessenverbänden und den Trägern der Behindertenhilfe die inhaltliche Weiterentwicklung der Angebote zu diskutieren und voranzutreiben

■ bundesweit verbindliche Rahmenbedingungen und einheitliche Qualitätsstandards zu garantieren

■ Voraussetzungen zu schaffen, die einem Menschen mit Behinderung eine wirkliche Mitsprache bei seiner Leistungsplanung ermöglichen

■ sicherzustellen, dass ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, die dem einzelnen behinderten Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nach seinen Wünschen und Bedürfnissen ermöglichen und die gleichzeitig die Träger der Behindertenhilfe ausreichend ausstatten, damit diese ihr Personal dem Wert der Arbeit und den hohen fachlichen Anforderungen entsprechend bezahlen können

■ eine erhöhte Professionalität der Beschäftigten in der Behindertenhilfe zu erreichen, die den bereits stattfindenden und noch folgenden Veränderungen bezüglich der Assistenz- und Hilfsangebote für behinderte Menschen entspricht

■ festzulegen, dass die Anbieter der Behindertenhilfe entsprechend ausgebildetes Fachpersonal beschäftigen und dieses fortlaufend qualifizieren

■ darauf zu achten, dass insbesondere vor dem Hintergrund der europäischen Öffnung und auch beim Auftreten von neuen Anbietern die Qualitätsstandards erhalten bleiben

■ zu gewährleisten, dass im Wettbewerb die Angebotsleistungen das entscheidende Kriterium für die Beauftragung von Anbietern sind und nicht der Preis bzw. dass kein ruinöser Preiswettbewerb stattfindet, da sonst Anbieter, die qualifiziertes Personal beschäftigen und tariflich bezahlen, benachteiligt würden.

Die künftige Realisierung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Von daher rufen wir zum Dialog zwischen Menschen mit Behinderung, den politisch Verantwortlichen, den Arbeitgebern und den Beschäftigten auf. Wir wollen unser Fachwissen und unsere Erfahrung einbringen und unsere Kompetenz mit der Kompetenz der anderen Beteiligten bündeln.

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied werden ab:

Monat/Jahr _____

Persönliche Daten:

Name _____

Vorname/Titel _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ _____

Wohnort _____

Geburtsdatum _____

Telefon _____

E-Mail _____

Staatsangehörigkeit _____

Geschlecht

weiblich

männlich

Beschäftigungsdaten:

Arbeiter/in

Angestellte/r

Beamter/tin

DO-Angestellte/r

Selbstständige/r

freie/r Mitarbeiter/in

Vollzeit

Anzahl Wochenst. _____

Teilzeit

Erwerbslos

Wehr-/Zivildienst bis _____

Azubi-Volontär/in

Referendar/in bis _____

Schüler/in-Student/in bis _____

Praktikant/in bis _____

Altersteilzeit bis _____

Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/
Firma/Filiale) _____

Straße/Hausnummer im Betrieb _____

PLZ _____

Wohnort _____

Personalnummer im Betrieb _____

Branche _____

ausgeübte Tätigkeit _____

Ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in

Ich war Mitglied der Gewerkschaft: _____

von: _____ bis: _____

Monat/Jahr

Monat/Jahr

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschrift-einzugsverfahren

zur Monatsmitte

zum Monatsende

monatlich

halbjährlich

vierteljährlich

jährlich

oder im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren* monatlich bei meinem Arbeitgeber einzuziehen. *(nur möglich in ausgewählten Unternehmen)

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort) _____

Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben) _____

Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in _____

Tarifvertrag _____

Tarifl. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe _____

Tätigkeits-/Berufsjahr, Lebensalterstufe _____

regelmäßiger monatlicher

Bruttoverdienst in Euro _____

Monatsbeitrag: Euro _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Für Rentner/innen, Pensionär/innen, Vorruheständler/innen, Krankengeldbezieher/innen und Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5 % des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt Euro 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag Euro 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz:

Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Datum/Unterschrift _____

Werber/in:

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Mitgliedsnummer _____

ver.di **Soziale Arbeit ist mehr Wert**

Fit für die Zukunft –

professionelle Behindertenhilfe sichern

ver.di

Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft

Über 400.000 Menschen mit Behinderung

nutzen in Deutschland die vielfältigen Angebote der Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Die Behindertenhilfe hat sich von mildtätigen Betreuungsangeboten hin zu gesetzlich gesicherten Rechtsansprüchen der behinderten Menschen entwickelt. Nunmehr beabsichtigen die politisch Verantwortlichen, bisher pauschale Vollbetreuungsleistungen hin zu individuell gestaltbaren Teilleistungen im Rahmen eines persönlichen Budgets zu verändern.

Neue Entwicklungen

Nach dem SGB IX haben behinderte Menschen Anspruch auf Leistungen, die eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gesellschaft ermöglichen. Dies führt zu Veränderungen im Selbstverständnis der Träger der Behindertenhilfe und bei den Aufgaben und Angeboten der Behinderteneinrichtungen. Nicht mehr Betreuung ist das wesentliche Element, sondern die Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In vielen Bundesländern ist die Verantwortung für die Festlegung der Rahmenbedingungen und die Finanzierung auf die kommunale Ebene verlagert worden.

War vor einigen Jahrzehnten noch das persönliche soziale Engagement der handelnden Personen in der Behindertenhilfe entscheidend, so hat sich in den letzten

Jahren eine Professionalisierung der Arbeit vollzogen. Hinzu kommen eine stärkere Kontrolle hinsichtlich Inhalt und Qualität der erbrachten Leistungen sowie der Wettbewerb mit neuen bzw. weiteren Anbietern.

Neue Herausforderungen

Diese neuen Aufgaben erfordern einheitliche Qualitätsstandards und zusätzliche finanzielle Mittel für die Kommunen, um eine professionelle Angebotsvielfalt für behinderte Menschen (kommunen- und länderübergreifend) gewährleisten zu können. Die Bedarfsplanung hat sich dabei an den Vorstellungen und Wünschen der behinderten Menschen samt ihrer Rechtsansprüche und nicht an der aktuellen Haushaltslage der einzelnen Kommunen zu orientieren.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind in allen Bereichen der Behindertenhilfe ständigen Veränderungen hin zu einer stärkeren Individualisierung ausgesetzt. Mit dem persönlichen Budget können behinderte Menschen nun ihre Ansprüche aufteilen; dabei sollten sie unter verschiedenen Leistungsangeboten auswählen können. Das bedeutet, dass auch neue Anbieter auftreten werden. Mit der Erweiterung der Europäischen Union und der innereuropäischen Öffnung ist zudem mit Konkurrenz aus anderen europäischen Staaten zu rechnen.

Die Veränderungsprozesse mit ver.di meistern

Über das persönliche Budget entstehen Beziehungen wie zwischen Kunden und Dienstleistungsanbietern. Beratungsangebote und die Einhaltung von bestimmten Standards sowie die Qualitätssicherung werden damit immer wichtiger. Die Anforderungen der behinderten Menschen an

professionelle Assistenzleistungen werden steigen und erfordern entsprechend qualifiziertes Personal.

Der Tradition des sozialen Engagements folgend, war und ist die Arbeit in den Behinderteneinrichtungen zum Teil noch schlecht bezahlt. Den neuen Anforderungen an Professionalität wird diese Bezahlung aber nicht gerecht.

Wir, die in ver.di organisierten Betriebsräte und aktiven Gewerkschaftsmitglieder, nehmen die sich aus dem Veränderungsprozess ergebenden Herausforderungen an. Wir bieten dem Management und den Aufsichtsgremien der Einrichtungen an, mit uns gemeinsam daran zu arbeiten, die Behindertenhilfe für die Zukunft fit zu machen. Ziel ist es, die Qualität und Professionalität der Angebote der Behindertenhilfe zu erhalten und weiter innovativ auszubauen.

Wir fordern die Verantwortlichen ebenso auf, mit ver.di Verträge über angemessene Bezahlungssysteme abzuschließen und mit uns in einen Dialog über die vor uns liegenden Aufgaben zu treten. Wir müssen alle Anstrengungen zur Erhaltung und Sicherung der Arbeitsplätze unternehmen. Bei den folgenden Aufgaben sind Arbeitnehmervertretung und Gewerkschaft eng einzubinden.

Sich gemeinsam den Aufgaben stellen

■ Für alle Einrichtungen der Behindertenhilfe in den Bereichen Wohnen, Pflege, Arbeiten, Kinder müssen neue Geschäftsfelder und neue Dienstleistungsangebote entwickelt werden (z.B. Beratung für die Nutzung des persönlichen Budgets, Zertifizierungen bzw. Lizenzvergaben an neue Anbieter).



Lebenshilfe, Leer

- Für die Beschäftigten müssen Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramme entwickelt werden.
- Der Flächentarifvertrag TVÖD muss Basis der Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen der Behindertenhilfe bleiben. Ergänzungstarifverträge auf Landesebene sind möglich. Tarifverträge zu Qualifizierungen müssen abgeschlossen werden.
- Mit den verschiedenen Bundesarbeitsgemeinschaften und den Organisationen der Behindertenselbsthilfe sowie den politischen Entscheidungsträgern wollen wir uns darüber auseinandersetzen, wie Veränderungen gemeinsam gestaltet und beeinflusst werden können.
- Die Erfahrungen und Erfolge der Behindertenarbeit in Deutschland wollen wir erhalten und nutzen. Damit wollen wir uns auch auf die Veränderungen in Europa einstellen.

